

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Ausleger und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Regelnummer für die Heftempfehlung: Postkarte für Anzeigen aus 700 und 1000000 20 Goldmarken, 2000000 40 Goldmarken, 4000000 80 Goldmarken, 8000000 160 Goldmarken, 16000000 320 Goldmarken.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 223

Mittwoch, den 24. September 1924

19. Jahrgang

Heute entscheidender Ministerrat

Über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. — Besprechung des Außenministers Stresemann mit dem englischen Votschafter.

Reichsminister Dr. Stresemann ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt. Er empfing bald nach seiner Rückkehr den englischen Votschafter Lord Aberdeen. Der Empfang fand nicht im Auswärtigen Amt, sondern in der Dienstwohnung des Außenministers, der Villa in der Budapest Straße, statt. Ueber den Inhalt der Mitteilungen des englischen Votschafters, die sich auf ein umfangreiches Memorandum der englischen Regierung stützen, verlauten noch keine Einzelheiten.

Der Reichskanzler Marx kehrt erst heute früh zurück. Die Beratung der Reichsminister unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten, die in erster Linie der Frage des Beitritts zum Völkerbunde gilt, findet nicht in der Form der amtlichen Kabinettsitzungen, sondern in der weniger verbindlichen des Ministerrats statt.

Dem „Tag“ zufolge beabsichtigt die Regierung eine Entscheidung nicht allein zu treffen sondern auch den Reichstag den Reichsrat und die Länder zu hören. Der Ausschuss für die Völkerbundfrage und die Parteiführer sollen ebenfalls hinzugezogen werden.

Im Kabinettsrat sollen nicht nur der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Ratifizierung der Note über die Kriegsschuld, sondern auch andere wichtige innen- und außenpolitische Probleme behandelt werden, wie das Verhalten zu den Deutschnationalen und die Frage der Schutzpölle und die Verhandlungen über Handelsverträge.

Ueber die Militärkontrolle Deutschlands soll ebenso gesprochen werden wie über die Lage, wie sie sich nach Annahme des Londoner Paktes für Deutschland ergeben hat. Auf der Tagesordnung stehen ferner die Zustände im besetzten Gebiet.

Reichskanzler Marx für den Eintritt in den Völkerbund.

Radolfzell, 22. Sept. Auf dem gestern hier stattgehabten Landesparteiitag der badiischen Zentrumspartei sprach Reichskanzler Marx über die Reichspolitik.

Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sagte er, man müsse es verstehen und billigen wenn Deutschland, in voller Wahrung seiner Ehre und Anerkennung als Großmacht, einen Antrag um Aufnahme in den Völkerbund stelle, der ihm seine Freiheit lasse und seinen berechtigten Ansprüchen gerecht werden müsse. Ob das Kabinett am Dienstag in diesem Sinne zu einer Entscheidung kommen werde, das wisse er noch nicht. Doch spreche eine große Zahl von Momenten dafür. Die Einheit des Reiches sei das höchste Ziel. Deutschland dürfe kein Stück Boden mehr verlieren, da es schon so viel eingebüßt habe. Der Reichskanzler sprach sodann noch über die bei seinem Amtsantritt drohende Abwanderung der Rheinlande. Diese Gefahr sei jetzt glänzlich behoben. Das deutsche Volk müsse alles tun, um den besetzten Gebieten die Lasten zu erleichtern.

Reichstagszusammentritt schon Anfang Oktober.

Wie wir hören, dürfte die Einberufung des Reichstages erheblich vor dem bisher in Aussicht genommenen 15. Oktober und zwar bereits zu Anfang Oktober erfolgen. Der Reichstagspräsident hat bekanntlich in der letzten Reichstagsitzung bereits darauf hingewiesen, daß er erforderlichenfalls den Reichstag zu einem früheren Termin einberufen werde. Der Stand der Völkerbundsfrage sowohl, wie die unmittelbar bevorstehende Umgestaltung des Reichskabinetts machen diese früherer Einberufung jetzt nötig. Der genaue Termin dürfte kurz nach der auf die Kabinettsitzung folgenden Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern festgelegt werden.

Vorläufiges Ende der deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 22. Sept. Bei den deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen sind die Arbeiten der beiderseitigen Delegationen inzwischen soweit gediehen, daß die wesentlichen Grundlagen geklärt werden konnten. Es ist nunmehr für beide Delegationen erforderlich, vor Eintritt in die Einzelerörterungen Prüfung mit ihren Regierungen zu nehmen. Daher ist eine Fortsetzung der Beratungen zunächst verschoben und gleichzeitig ihre Wiederaufnahme schon jetzt für den 15. Oktober festgelegt worden.

Auf die Sitzung des deutschen Reichskabinetts an diesem Dienstag blickt man nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und noch weit darüber hinaus mit berechtigter Spannung. Denn in ihr soll die Frage zur Beratung gelangen, ob Deutschland an den Völkerbund ein Gesuch um Aufnahme stellen soll. Reichskanzler Marx selbst hat am Sonntag auf dem badiischen Zentrumsparteitag zu Radolfzell auf diese wichtige Tatsache hingewiesen im Verlauf einer Rede die sich über die Völkerbundsfrage sehr sympathisch äußerte. Es scheint ja daß die Aufnahmekommission des Völkerbundes in Genf die Angelegenheit bereits erörtert hat. Frithjof Nansen der dieser Kommission angehört ist zum Reichskanzler Marx nach St. Gallen gereist und er hat ohne Zweifel dem Reichskanzler eindrucksvoll die Vorteile geschildert, die sich aus dem Eintritt in den Völkerbund für Europa, für die Welt und vor allem für Deutschland selber ergeben können. Diese Vorteile sehen auch wir. Wenn Deutschland einen Sitz im Völkerbundsrat hat, kann in Genf schließlich noch eine gegen uns gerichtete Politik gemacht werden, kann man vieles anbahnen, manches aus der Urne unserer Wünsche der Verwirklichung näher bringen. Deshalb hat die Reichsregierung allen Anlaß, in der heutigen Kabinettsitzung einen prinzipiellen Entschluß zu fassen und sich grundsätzlich zum Eintritt in den Völkerbund bereit zu erklären. Der Verfall der Forderungen hat uns an allen Ecken und Enden eingeengt und niedergedrückt; es wäre unverantwortlich, wenn Deutschland um wieder zu beachtetem Einfluß zu gelangen, nicht alle Möglichkeiten bis zum Rest ausschöpfen wollte, die ihm selbst dieser Vertrag gewährt. Dazu gehört aber vornehmlich die Teilnahme am Völkerbund. Besser als alles Schelten auf die fehlerhafte Tätigkeit dieses Bundes ist es einzutreten und ihn umzugestalten zu einem brauchbaren Werkzeug des Friedens und der Gerechtigkeit.

Berlin, 23. Sept. Angesichts der Unterredung Nansens mit dem Reichskanzler, der bei Marx für den Völkerbundeintritt kommt dem heutigen Kabinettsrat erhöhte Bedeutung zu. Es ist kein Zweifel daß nach den Zusicherungen, die dem Reichskanzler durch die ernsthafte und neutrale Persönlichkeit des alten Völkerbundssozialreformers Nansen gemacht wurden, die zurzeit noch vorhandenen Besorgnisse wegen des Völkerbundsbeitritts auf deutscher Seite zum Schwenden gebracht werden. Es sind, so bemerkt die „F. Z.“ auf Seiten der Reichsparteien Bestrebungen im Gange um eine Vermeidung des deutschen Aufnahmeantrages mit der Kriegsschuldfrage herbeizuführen. Man könnte sich denken, daß der Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund eine Form erhält, in der festgestellt wird, daß die Zulassung Deutschlands als einer gleichberechtigten Großmacht die Befreiung von dem Odium alleiniger Kriegsschuld bedeute und als Bestätigung des Gemeinschafts- und Friedenswillens auf deutscher Seite, nicht aber als eine feierliche Bestätigung des in Versailles erzwungenen Kriegsschuldbekenntnisses aufzufassen ist.

Abrechnung mit Ludendorff.

Am Sonntag wurde wie schon in gestriger Nummer berichtet, in der üblichen Form der diesjährige Tantenhausener Bauerntag abgehalten. Auf ihm wurden bekanntlich in früheren Jahren der bayerischen Politik teilweise die Richtlinien gegeben. Die Tradition wirkte auch diesmal noch nach. Das ergab sich aus der Anwesenheit des Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern und des Sozialministers. In einer großangelegten politischen Rede wandte sich Held gegen Ludendorff, indem er sagte: Heute, die jetzt das Maul so voll nehmen, sollten sich fragen, daß sie es ist (ich) und wenn wir den Krieg verloren haben. Wenn diese Leute wiederum die Führung in Deutschland bekämen, ginge es uns wie 1918. Wäre der Putz dieser Leute im Jahre 1923 geblieben, so hätten wir allerdings kein Londoner Abkommen, dessen Annahme notwendig war, dafür aber einen Bürgerkrieg von einem Ausmaß, daß den Franzosen nicht mehr zu tun übrig geblieben wäre. Weiter erklärte er daß es für Bayern verhängnisvoll wäre wenn es sich zum Industriestaat entwickeln würde. In Bayern müsse eine vaterländische Bauernpolitik getrieben und infolge dessen die Schutzpolitik der letzten Reichsregierung verteidigt werden. Zum Schluß wandte er sich noch einmal gegen Ludendorff und die Bolschewiken die als die schlimmsten Vertreter des Militarismus, die gefährlichsten Feinde der bayerischen Volkspartei seien.

Tagung der Wünschelrutensforscher

vom 18. bis 20. September in Aue.

Am Freitag Abend hielt Geheimrat Walther den zweiten Lichtbildvortrag über die Entstehung der radioaktiven Quellen unserer Heimat mit besonderer Berücksichtigung derjenigen von Oberschlema. An der handfarbigen Lichtbilder entwickelte er in streng wissenschaftlicher und doch sehr gemeinverständlicher Weise den Zusammenhang zwischen den Quellzügen und Ergüssen mit dem Gesteinwechsel und den Bruchlinien des Untergrundes. Der Granit ist etwa zur Steinkohlenzeit tief unten im Schoße der Erde gebildet, aber nicht bis zur Erdoberfläche emporgerungen. Er hat aus der Erde die Mineralien mit emporgebracht, die in Dampfzügen weiter in die Höhe dringen konnten als das Gestein selbst. Die Dämpfe bereicherten das in den Klüften laufende Wasser, das zum Teil als juveniles aus dem aufsteigenden tiefen Gesteinen selbst emporgerungen ist mit den verschiedensten Mineralien. Diese heißen Mineralquellen sind die sogenannten Thermen. Sie kielten sich beim Empordringen an den kalten Wänden der Gebirgsspalte, setzten hier ihre Mineralien und Ergüsse ab und treten zum Teil als Heilquellen zu Tage oder wurden in dem bergmännischen Bauen ganz zufällig angeknüpft, insbesondere an den Grenzflächen zwischen Granit und Schiefergestein. Auch die Badstubequellen von Oberschlema können aus einer derartigen Grenzschicht. So verdanken wir sowohl den Ergüssen wie die Heilquellen unserer Heimat dem unterirdischen Granitstock. Wunderbarerweise blieb die Natur dieser Heilquelle und sogar die Tatsache ihres Vorkommens bis in die neueste Zeit der Wissenschaft ebenso unbekannt wie die Natur der Wünschelrute.

Eine besondere sympathische Note gab Herr Geheimrat Walther seinen glänzenden Ausführungen durch die warme Liebe zum deutschen Heimatboden und zu dem heimischen Erzgebirge. Manchem Teilnehmer an den Vorträgen sind die Augen geöffnet worden und ganz anders wird er die Berge und Täler schauen, wenn er über deren Ursprung zurückdenkt. Auf der Höhe des Erzgebirges befinden wir uns in gleicher Höhe mit der Sohle des Eimlontunnels. Das ehemals über dem Erzgebirge liegende Deckschicht ist durch Jahrtausend lange Arbeit von Räte und Wasser abgedeckt worden. Beim Auf- und Abbau des Gebirges müssen ganz fürchterliche Kräfte gewirkt haben. Kräfte gegen die alle menschliche Kraftentfaltung nur ein mechanisches Ständerwerkzeug sind. Höchst lehrreich waren die geologischen Querschnitte durch das Erzgebirge welche in den Lichtbildern vorgeführt wurden. Die Lichtbilder waren von Geheimrat Walther selbst aufgenommen, welcher sich vor dem Vortrage über zwei Wochen in den heimischen Bergen aufgehalten hatte. In gerader glänzender Weise verstand es der Redner, seine Zuhörerschaft in das schwere Gebiet der Geologie einzuführen und die Aufmerksamkeit nach zu halten. Zu gerne hätte man diesem Redner noch weiter zugehört, der in so sicherer und leichtfaßlicher Form spielen den schwereren Stoff zum Vortrag brachte. Mit einem warmen Appell an die Schulen, Heimatliebe mit Heimatkunde und Heimatgeologie zu verbinden, schloß der Redner seinen Vortrag umbrannt von nicht endenden Beifallsgeischen.

Am Sonnabend vormittag fanden wiederum praktische Versuche mit Rutengängern im Bärengrunde statt. Vor breitetester Öffentlichkeit wurde gezeigt wie die Rute sich in den Händen geeigneter Personen bewegt. Zum Suchen wurden Baum-, Metall-, Holz- und Fischbeinruten in den verschiedensten Formen und Stärken benutzt. Aus den verschiedenen Reaktionen der Rute Auf- oder Abschlag, vordelnde oder drehende Bewegungen zeigt der Rutengänger seine Schlüsse über die im Boden vorhandenen Gegenstände. Wenn der Stab gegen die Wünschelrute an Schärfe und Selbsthaftigkeit seit einigen Jahren sehr viel verloren hat, so ist dieses lediglich dem günstigen Einfluß des Verbandes zu danken der seinen Mitgliedern als ernsthaft zu nehmenden Rutengängern es verboten hat, mit offenbar unerfüllbaren Versprechungen Rufname zu machen. Bei der großen Mannigfaltigkeit der Bodenschätze des Erzgebirges (es werden über 100 verschiedene Erze und Mineralien gezählt) werden die Leistungen der Rutengänger vor eine große Aufgabe gestellt. Die Feststellungen im Bärengrunde erstreckten sich auf Erze, Wasser und Hochräume. Die Veranstaltung war von zahlreichen Interessenten besucht und es war manchem Gelegenheit gegeben durch Tragen der Rute die eigenen Fähigkeiten zu prüfen. Das Schließen der Rute in eigenen Händen ist stets die beste Ueberzeugung und mancher Saulus ist dadurch zu einem Paulus geworden.

Im Anschluß an die Feststellung im Bärengrunde fanden Prüfungen einiger Rutengänger durch die Herren Dr. Heber Baurat Hesse und Geheimrat Groß Johann statt.

...ffigt dabei die...
...kommt hier...
...bersteht nun...
...m wird. Die...
...trischen Wesen...
...dieselbe röhren...
...
...rtung ist das...
...1924. Die 96...
...selbe wird am...
...it hinaus die...
...ht bricht an...
...ernähmte und...
...der die Sonne...
...dem trauernd...
...schreiben das...
...en wie einam...
...über den, um...
...ihrem Glanz...
...D.-Welt-Auff...
...ur Herrschaft...
...m. D. G. Aue...
...e...
...ell...
...ens...
...on A. Pekete...
...en...
...land...
...is-Schlager...
...e...
...6 Akten...
...wie rassige...
...lage...
...osen...
...d 1/9 Uhr...
...äschere...
...rei...
...Hauswäsch...
...n Bleichmitteln...
...ausgeschlossen...
...gebung...
...es Erzgebirge...
...ernruf 381...
...er lacht...
...gemacht...
...rbier...
...hr...
...es...
...hier bei...
...Reichstr. 31b...
...tr. 6. Robert...
...Graslaub...
...Werbungs...
...we. Werbbl...
...banlig. Gr...
...anig. Königl...
...grab. Radol...
...Held Beh...
...Diga verw...
...el und in alle...
...Welchäften...
...urch...
...und...
...ck...
...von...
...en...
...och...
...tatt...
...SLUB...
...Wir führen Wissen...